

# Tausche Rasenmähen gegen Babysitten

**IDEE** Im Grunde ist es einfach: Es gibt keine klassischen Zahlungsmittel. Der Austausch von Dienstleistungen läuft über Zeiteinheiten – und schon ist der Tauschring geboren. In Dechsendorf funktioniert es – warum nicht auch in Weisendorf?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**MICHAEL BUSCH**

**Weisendorf** – Die Idee ist simpel: Jeder Mensch hat Talente. Manche wissen davon, andere lassen diese im Verborgenen verkümmern. Diese Talente sind allerdings bei einer Informationsveranstaltung am 28. April im Weisendorfer Generationenhaus gefordert. Denn mit diesen kann jeder aktiv werden.

„Organisierte Nachbarschaftshilfe“ oder Tauschring, wie die Referentin Christl Wiedemann-Drobny es bei ihren Referaten schildert. Die Dame hat zuletzt in dem Erlanger Ortsteil Dechsendorf – erfolgreich – solch einen Tauschring gegründet.

Das System sei dort eingängig und verstanden worden: Es werden dort nämlich Talente untereinander ausgetauscht. Ohne finanziellen Ausgleich, aber mit der Verschiebung von Lebenszeit. Die Praxis, die dann auch in Weisendorf Fuß fassen soll: Jemand mäht gerne Rasen. Das bietet er an und findet tatsächlich eine andere Person, die das nicht machen möchte. Diese wiederum liest gerne Geschichten vor und passt auf Kinder auf. Nun möchte der Rasenmähermann dieses Angebot aber nicht nutzen, weil er keine Kinder hat.

**„Alles ganz simpel“**

Nun tritt die Verwaltung des Tauschrings in Kraft: Diese vermittelt nämlich über solche Grenzen hinweg die Arbeitsleistungen. Das heißt der Nehmer von einer Arbeitsleistung und

der Anbieter müssen nicht direkt tauschen. Funktionieren kann dies aber nur, weil es eine besondere Tauscheinheit gibt: die Zeit. Diese wurde, um damit rechnen zu können, in Dechsendorf, aber auch in anderen Tauschringen, speziell benannt: Nämlich mit dem Begriff „Talente“.

Eine Stunde entspricht einer bestimmten Anzahl von Talenten – zum Beispiel zehn an der Zahl. Das heißt, der Rasenmähermann mäht eine Stunde den Rasen und erhält dafür von der Auftraggeberin zehn Talente. Die werden seinem Zeitkonto gut geschrieben, während die profitierende Rasenbesitzerin auf ihrem Konto genau diese Menge an Talenten verliert.

**„Auch früher wurden Muscheln und Perlen getauscht.“**

BESUCHERIN IN DECHSENDORF

Auffüllen kann sie ihr Konto wieder mit dem eigenen Angebot: Zwei Stunden bei einem Tauschringmitglied Kinder gehütet und ruckzuck sind 20 Talente auf dem Konto. Der Rasenmähermann indes sucht sich seinen Wunsch heraus – z. B. jemanden, der die Haustüre streicht, und kann somit sein frisch aufgefülltes Konto wieder belasten.

Dieses Verfahren, so die überzeugten Tauschringmitglieder, habe nur Vorteile. Erstens lerne man Leute kennen, zweitens sei man vom Geld unabhängig, da es sich um einen Austausch von „Lebenszeit“ handele. Um un-



**Christl Wiedemann-Drobny bei ihrem Vortrag zum Thema Nachbarschaftshilfe/Tauschring in der Nachbargemeinde Dechsendorf.**

Foto: Michael Busch

tereinander überhaupt in Kontakt zu kommen oder zu bleiben, helfe die „Marktzeitung“ und die „Markttreffen“. Im ersteren sind die Angebote und Suchenden aufgelistet, beim zweiten treffe man sich, um direkte Kontakte zu schließen.

Ein kleiner Nachteil: Die Verwaltung, die die Talente banktechnisch überwacht, muss mit einem Obolus entlohnt werden. Gelebte Nachbarschaftshilfe, die von Profis organisiert wird. Man muss nicht mehr beim Nachbarn klingeln, um diesen um etwas zu bitten, sondern das machen andere für einen. Und bezahlen muss man nur mit Lebenszeit. Fragen stehen die Organisatoren und Christl Wiedemann-Drobny zur Verfügung. Und derer gibt es aus der Erfahrung heraus

genug. So wird es sicher um Schwarzarbeit, Haftungspflicht und ähnliches gehen.

**Es gibt viele Fragen**

Die Würdigung durch das Finanzamt ist ebenfalls ein Thema, das immer wieder interessiert. Ob der Anbieter seine Talente tatsächlich beherrscht, das muss der Nutzer im Experiment herausfinden. Der Fachmann hat dies zu gewährleisten und für Schäden einzutreten, das ist bei den Tauschgeschäften schwierig. Nachbarschaftshilfe eben.

Teilnehmer aus Dechsendorf erklären auf Anfrage des FT und würden das auch gerne nach Weisendorf weitergeben: Die Idee ist gut, aber sehr alt. Sie hat ihre Idee weit vor den jetzigen Währungseinheiten. In Urzei-

ten wurde so nämlich gehandelt. Weil das aber zu umständlich war, wurden irgendwann Perlen und Muscheln getauscht, und weil das immer noch zu umständlich war, kam das Geld. Das war irgendwie praktisch.

Dennoch: Wer sich mit dem Thema beschäftigen möchte und seine Fragen beantwortet wissen will, kann das am Mittwoch, 28. April, um 19.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Sauerheimer Weg 1, machen. Ein Info-Abend zur organisierten Nachbarschaftshilfe wird vom MHO in Kooperation mit der Organisierten Nachbarschaftshilfe Dechsendorf, angeboten. Allen Interessierten soll an diesem Tag schon die Möglichkeit gegeben werden, sich dem Projekt anzuschließen. Der Eintritt ist frei.